

tinern und Kreuzfahrern zur Zeit des Ersten Kreuzzuges (1096–99) wurde das Problem der mangelnden Versorgung der Kreuzfahrer mit Lebensmitteln bisher nicht genügend berücksichtigt. Der Vf. stellt jedoch fest, daß dieser Mangel bereits auf dem Ersten Kreuzzug die Beziehungen der Abendländer zu Byzanz mehr und mehr überschattete und sich auch während der folgenden Kreuzzüge negativ auswirkte.

Franz Tinnefeld

Savvas NEOCLEOUS, *The Byzantines and Saladin: Opponents of the Third Crusade?*, *Crusades* 9 (2010) S. 87–107, analysiert gründlich vier nach seiner Meinung nicht glaubwürdige, nur chronikalisch überlieferte Briefe, darunter den eines Anonymus bei Magnus von Reichersberg (MGH SS 17 S. 512) und den der Königin Sibylle von Jerusalem 1189 an Friedrich Barbarossa bei dem Passauer Domdekan Tageno (hier nach der Edition von Burkhard Gotthelf Struve, 1717, und ohne Kenntnis der Diskussion, Tageno sei eine Erfindung des Aventinus, MGH SS rer. Germ. N. S. 5 S. VIII). Gegen Charles M. Brand, *Speculum* 37 (1962), und mit Jonathan Harris, *Byzantium and the Crusades*, 2003, sei eine Allianz zwischen Saladin und Isaak II. Angelos als Erfindung antibyantinischer Propaganda des Westens anzusehen.

K. B.

Nikolaos G. CHRISIS, *A Diversion That Never Was: Thibaut IV of Champagne, Richard of Cornwall and Pope Gregory IX's Crusading Plans for Constantinople, 1235–1239*, *Crusades* 9 (2010) S. 123–145, hebt, die Studie von Michael Lower, *The Barons' Crusade*, 2005, durch genauere Lektüre weiterer Papstbriefe ergänzend und korrigierend, hervor, daß keine besondere Notwendigkeit bestand, Konstantinopel als Etappe nach Jerusalem zu stilisieren, weil dieses Argument seit Innocenz III. häufig gebraucht worden war. Auch habe der Papst den König Theobald von Navarra, Grafen von Champagne, nie gedrängt, sein Kreuzzugsgelübde ins Heilige Land zugunsten einer Hilfe für das lateinische Kaiserreich umzuwidmen.

K. B.

Isabelle ORTEGA, *Permanences et mutations d'une seigneurie dans la principauté de Morée: l'exemple de Corinthe sous l'occupation latine*, *Byzantion* 80 (2010) S. 308–332. – Korinth wurde im 13. Jh. im Gefolge des Vierten Kreuzzuges von Lateinern erobert und blieb unter ihrer Herrschaft bis zum Anfang des 15. Jh. Während dieser Zeit war die antike Stadt ein wichtiger Ort der Begegnung zwischen der ortsansässigen griechischen Bevölkerung und den lateinischen seigneurs.

Franz Tinnefeld

Monique O'CONNELL, *Men of Empire. Power and Negotiation in Venice's Maritime State* (The Johns Hopkins University Studies in Historical and Political Science. 127th Series 1) Baltimore, Md. 2009, The Johns Hopkins University Press, VIII u. 243 S., ISBN 978-0-8018-9145-8, USD 55. – Ein vager Titel und ein inhaltlich letztlich dünnes, sich in Reihungen von austauschbaren Beispielfällen dahinschleppendes und nirgends zu einer gewichtenden Gesamtdarstellung vorstoßendes Büchlein. Es geht um den Stato di Mar im Spät-MA, den Besitz der Markusrepublik an Inseln und Hafentorten von Istrien über Dalmatien, Albanien und die Ägäis bis nach Zypern, der nach dem zwischenzeitlichen Verlust Dalmatiens an Ungarn 1358 ab dem ausgehenden 14. Jh. territo-